

FAKT **FAMIS** Aktuell

Das
Ganze
sehen.

03 | 2014

Themen dieser Ausgabe:

faszinierend:

Die Autostadt in Wolfsburg

spritzig:

Die Frankfurter Bäderwelt

nachhaltig:

Energiemanagementsysteme en vogue

freundlich:

Aushängeschild der VSE-Hauptverwaltung

FAMIS
GRUPPE

► **Titelstory**

Faszination Autostadt: Eine Reise in die Welt der Mobilität 4

► **Industrie & Gewerbe**

FAMIS nahm in kürzester Zeit zehn Block-Heizkraftwerke in Betrieb 8

Solaranlage auf dem Markushof in Losheim in neuem Glanz und weiterhin sonnige Zeiten beim Linslerhof 10

EEG-Novellierung in Kraft getreten – 10 Fragen – 10 Antworten 12

Biebelhausener Mühle führt Energiemanagementsystem ein 15

Messlatte deutlich höher: Gesetzgeber zwingt zum effizienten Umgang mit Energie 16

► **Kommunales & Bäder**

Baden wie die Römer – Mit FAMIS unterwegs in der Frankfurter Bäderwelt 18

► **Gesundheitswesen**

Block-Heizkraftwerke sparen Energie, Kosten und CO₂ 22

► **Gewerbeimmobilien**

Neues Institutsgebäude an der Uni 23

► **Newsticker**

24

► **FAMIS & Partner**

Se habla alemán – man spricht Deutsch 27

Ich bin ein Teamplayer – Interview mit neuem Geschäftsführer Horst Weber 28

Die im Dunklen sieht man nicht – FAMIS in der VSE-Hauptverwaltung 30

Impressum

Herausgeber: FAMIS GmbH

Verantwortlich: Stefan König

Redaktion: Armin Neidhardt

Fotos: BäderBetriebe Frankfurt GmbH, Breer Gebäudedienste, Michael Därnbecher, fotolia.de, Carolin Hussinger, iStockphoto.com, Ralf Köhler, Krankenhaus Pirmasens, Armin Neidhardt, Markus Reuter, Werner Sosnowski, Dimitrios Tassoukis, Team Möwe, Universität des Saarlandes, Würz Energy

Gestaltung: Michael Weiss

Druck: Repa Druck Ensheim

Auflage: 2.000

Liebe Leserinnen und Leser,



das bisher größte Projekt der FAMIS geht in die zweite Runde, sprich in das zweite Jahr: die Autostadt in Wolfsburg. Dort kümmern wir uns um Betrieb und Instandhaltung der Gebäudetechnik sowie um die Funktionsfähigkeit des großen Bereichs der Veranstaltungstechnik wie Show- und Lichttechnik. Unser vorrangiges Ziel ist es, die Gebäude technisch nicht nur funktionstüchtig zu halten, sondern auch speziell im Bereich der Energie-Effizienz weiterzuentwickeln. Eine Herausforderung, die wir gerne annehmen und auch bei anderen Kunden meistern wollen. In die nächste Runde geht auch die BHKW-Offensive der FAMIS. Während wir vor Inkrafttreten des Erneuerbare-Energien-Gesetzes EEG mit Hochdruck an der Inbetriebnahme neuer Block-Heizkraftwerke bei unseren Kunden aus Kommunen, Industrie und dem Gesundheitswesen gearbeitet haben, setzen wir auch weiterhin auf innovative energieeffiziente Techniken. Ob nun im Bereich der dezentralen Energieversorgung mit Kraft-Wärme-Kopplung, beim verstärk-

ten Einsatz regenerativer Erzeugungsanlagen oder bei der Einführung von Energiemanagementsystemen. FAMIS steht als zertifizierter Energiedienstleister und Facility Manager Industrie- und Gewerbeunternehmen, Städten und Gemeinden sowie Krankenhäusern mit Rat und Tat zur Seite.

Mit kreativen Ideen, innovativen Produkten sowie Dienstleistungen und unserem langjährigen praxiserprobten Know-how wollen wir die FAMIS noch schlagkräftiger machen und gemeinsam mit unseren Kunden einen wichtigen Beitrag für eine in die Zukunft gerichtete Energieversorgung leisten.

Dazu haben wir im Juli 2014 dieses Jahres eine neue Niederlassung in Wolfsburg eröffnet und unseren Standort in Essen erweitert. Damit sind wir näher, schneller und direkt beim Kunden.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen gute Unterhaltung bei unserer neuen Ausgabe FAKT.

Herzlichst

Stefan König *Horst Weber*
Stefan König Horst Weber
FAMIS-Geschäftsführung



Faszination Autostadt



Eine Reise in die Welt der Mobilität



Maßstab 1:1 Millionen, Durchmesser 12 Meter, Gewicht 4,5 Tonnen, unser Planet Erde als Gitterglobus aus Aluminium schwebt in der Empfangshalle über den Köpfen der Gäste, so als wolle er mitteilen, um was es hier geht. Ein Vorgeschmack auf das, was uns weltweit bewegt, auf welche Dimensionen wir uns freuen dürfen, was wir hier erleben werden.

Gigantisch? Mit Sicherheit! Fantastisch? Mit Verlaub! Phänomenal? Klares Ja! Faszination Autostadt. Seit dem Jahr 2000 werden Jahr für Jahr fast zwei Millionen Besucher auf eine Reise durch Raum und Zeit rund um das Thema Mobilität mitgenommen.

Auf über 28 Hektar bietet die Autostadt in unmittelbarer Nähe zur Wolfsburger Innenstadt und direkt neben dem VW-Konzern gelegen genügend Raum für Entdeckungsreisen rund um die (auto)-mo-

bile Welt: Die Technik-Freaks, die sich für PS in Form von Stärke und Schnelligkeit begeistern, die Nostalgiker, deren Herzen beim Anblick alter Schätzchen höher schlagen, die Kritiker, die Nachhaltigkeit und Umweltschutz stetig hinterfragen, die Träumer, die beim Käfer oder Bulli Tränen in den Augen haben, die Visionäre, die von einer mobilen Zukunft träumen, die Kunstinteressierten, die sich inspirieren lassen, die Erholungssuchenden, die einfach nur den Augenblick genießen, die Erlebnishungrigen, stets auf der Suche nach etwas Neuem, die Jüngsten unter uns, die sich schon mal in der Fahrschule probieren, oder einfach Gäste, die sich auf ihr neues Auto freuen. Denn die Autostadt ist nicht nur Themen- und Erlebnispark, sondern auch das größte automobiler Auslieferungszentrum für Neuwagen weltweit. Mit rund 500 Auslieferungen am Tag ist das Kun-

denCenter der Autostadt zentraler Punkt im Volkswagen Vertriebsnetz. Zeit, die man sich nehmen sollte, diesen einzigartigen Ort zu erleben. Zeit, die man mitbringen muss, um die facettenreiche Welt der Mobilität kennenzulernen.

Die Autostadt im Überblick

Die Idee der Autostadt ist faszinierend und genial zugleich: In acht verschiedenen Markenpavillons von Audi und Lamborghini über Seat und Skoda bis hin zu Porsche und Volkswagen, im Automobilmuseum ZeitHaus, im KonzernForum mit der Ausstellung LEVEL GREEN, die sich mit nachhaltiger Mobilität beschäftigt, und einer großzügig gestalteten Außenanlage, die an vielen Stellen zum Verweilen und Innehalten einlädt, spiegelt sich die breite Orientierung des Weltkonzerns Volkswagen und seine unternehmerische Verantwortung für Mensch,

Kultur und Gesellschaft wider. Die Autostadt steht als Symbol für die Werte des Konzerns. Sie macht erlebbar, warum Qualität Sicherheit schafft, wie Leistung und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen und was Kundennähe dem Unternehmen bedeutet. Ständig wechselnde Themenausstellungen und Events passend zu jeder Jahreszeit begeistern die vielen Besucher immer wieder aufs Neue.

Das KundenCenter als 87 Meter breite, 16 Meter hohe und rundum verglaste Ellipse konzipiert, bietet exklusiven Empfang für alle Kunden, die ihren Neuwagen übergeben bekommen. Dazu die schon von weitem sichtbaren Wahrzeichen der Autostadt: Die beiden 48 Meter hohen Türme mit jeweils Platz für 400 Neuwagen. Als vollautomatische Hochregale sorgen sie für die Zwischenlagerung der Autos.



Die Autostadt

Die Autostadt ist ein Themen- und Erlebnispark und das größte Auslieferungszentrum für Neuwagen weltweit. Sie wurde im Jahr 2000 eröffnet und zählt bis heute weit über 29 Millionen Besucher. Die Autostadt GmbH ist eine 100-prozentige Tochter der Volkswagen AG; Sprecher der Geschäftsführung ist Otto F. Wachs. Geöffnet ist die Autostadt bis auf Heiligabend und Silvester täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr. Hinzu kommen zahlreiche Themenevents passend zu den jeweiligen Jahreszeiten. Führungen finden in 14 verschiedenen Sprachen statt.

Autostadt GmbH
Stadtbrücke
38440 Wolfsburg
www.autostadt.de



Technische Gebäudedienstleistungen

Die Autostadt steht für eine Unternehmenskultur mit ausgeprägtem Dienstleistungsbewusstsein und hohem Qualitätsanspruch. Wesentliches Ziel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es, ihren Gästen einen unvergesslichen und schönen Aufenthalt in der Autostadt zu bieten. Seit gut einem Jahr kümmert sich der Technikdienstleister FAMIS gemeinsam mit der Abteilung Facility Management der Autostadt um Betrieb und Instandhaltung der Gebäudetechnik in der Autostadt und zwar rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr. Eine besondere Herausforderung, wie Michael Sautter von der FAMIS betont. Denn größere Maßnahmen könnten nur in den wenig verbleibenden Nachtstunden durchgeführt werden, wenn keine Besucher vor Ort seien. Zu den Dienstleistungen gehören die klassischen Leistungen wie die War-

terung und Instandhaltung der Bereiche Heizung, Klima, Sanitär, Elektro und Lüftung, aber auch Dach und Fach, d. h. Türen, Fenster, Dach und Aufzüge. Hinzu kommt die technische Verantwortung für den Bereich der Veranstaltungstechnik wie Show- und Lichttechnik. Ziel der FAMIS ist es, die Gebäude technisch nicht nur funktionstüchtig zu halten, sondern auch speziell im Bereich der Energie-Effizienz weiterzuentwickeln. Dazu wird FAMIS konkrete Maßnahmen erarbeiten und vorschlagen. Seit Mitte des Jahres hat FAMIS eine neue Niederlassung in der Nähe der Autostadt in Wolfsburg eröffnet. Von hier aus sollen weiteres Wachstum und eine nachhaltige unternehmerische Entwicklung mit hochwertigen Dienstleistungen gestartet werden. Über 50 FAMIS-Mitarbeiter arbeiten bereits in der Region, ein Großteil davon in der Autostadt. Regional-/Objektleiter sind Dimitrios Tassoukis und Olaf Rudolph.



Weitere Infos:
dimitrios.tassoukis@famis-gmbh.de
olaf.rudolph@famis-gmbh.de

Investitionen in Kraft-Wärme-Kopplung weiterhin lohnenswert



Krankenhäuser



Seniorenheime



Industrie



Hotels



Bäder

FAMIS nahm in kürzester Zeit zehn Block-Heizkraftwerke in Betrieb

Im Schatten von Sonne, Wind und Co. leisten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen still und heimlich ihren Beitrag zum Gelingen der Energiewende in Deutschland. Rechtzeitig vor Inkrafttreten des novellierten Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) zum 1. August 2014 hat FAMIS zehn Block-Heizkraftwerke mit einer installierten elektrischen Gesamtleistung von 1,5 Megawatt gemeinsam mit Kunden vornehmlich aus dem südwestdeutschen Raum in Betrieb genommen. Ob in Krankenhäusern, Altenheimen, Schwimm- und Hallenbädern, Hotels oder in der verarbeitenden Industrie, überall dort, wo Strom, Wärme oder Kälte das ganze Jahr über gebraucht werden, kann der Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen wirtschaftlich sinnvoll sein. Entscheidend sind lange Laufzeiten von durchschnittlich rund 7.000 Stunden im Jahr, flexible Fahrweisen dieser technischen Energieanlagen sowie die Frage, wohin mit der erzeugten Wärme im Sommer. Während der Strom vor Ort direkt verbraucht oder ins Netz gespeist wird, wird zum Beispiel die Wärme in Schwimm-

bädern zum Aufwärmen des Badewassers genutzt oder in der Industrie für Prozesswärme oder zur Kälteerzeugung verwendet.

Rund 3.300 Tonnen weniger CO₂ pro Jahr

2014 investierte FAMIS rund vier Millionen Euro in Block-Heizkraftwerke und erspart somit der Umwelt allein mit dieser Technik Jahr für Jahr rund 3.300 Tonnen CO₂. „Eine Investition, die auch nach der Novellierung des EEG für den Kunden Sinn macht, trotz Einschnitte bei der Förderung regenerativer Erzeugungsanlagen“, betont FAMIS-Geschäftsführer Horst Weber. Nach wie vor müsse jede Anlage für den wirtschaftlichen Betrieb exakt berechnet werden. FAMIS überprüfe zudem sämtliche Fördermöglichkeiten im Rahmen des gesetzlich Möglichen.

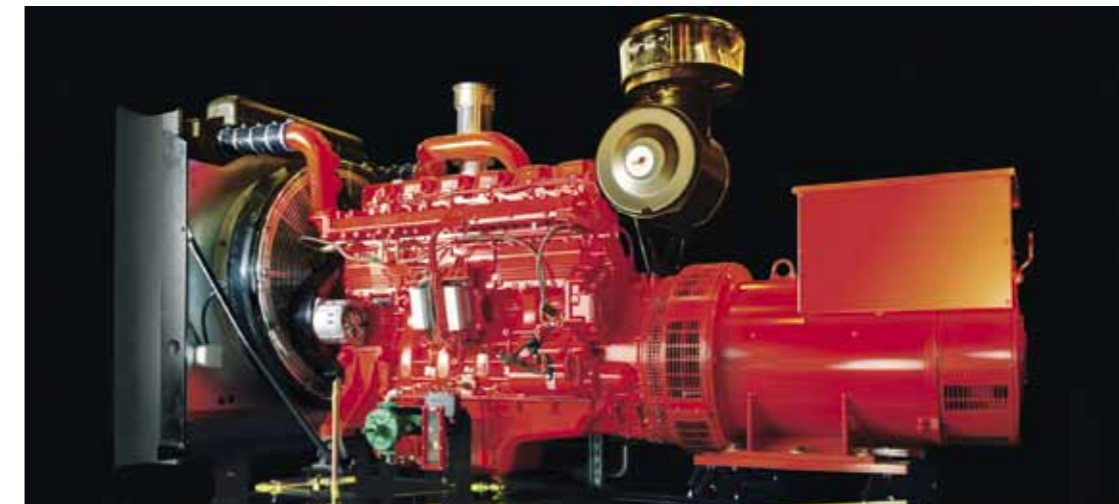
Zum Einsatz kommen in der Regel Module von 50 kW bis 200 kW elektrischer Leistung, genau berechnet auf die Bedürfnisse der Kunden und integriert in deren bestehende Energieversorgung. Alte Heizkessel werden vielfach komplett ersetzt.

Innovative und effiziente Technik sowie flexible Fahrweisen sparen Energie und Kosten und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Umwelt.

Denkbar ist unter bestimmten Voraussetzungen zudem die Integration von Block-Heizkraftwerken in den Markt für Regelenergie. Eine gewisse Anlagengröße und eine flexible Fahrweise des BHKW sowie eine spezielle Fernsteuerung der Anlage sind wesentliche Voraussetzungen, um über die Bereitstellung von Regelenergie die Wirtschaftlichkeit weiter zu steigern. Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen bleiben somit auch in Zukunft ein geeignetes Instrument, die dezentrale Energieversorgung und damit die Energiewende weiter voranzubringen

Weitere Infos:

jan.fehlhaber@famis-gmbh.de



Block-Heizkraftwerke bleiben lohnenswert

Mit der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes kommen auf die Betreiber von regenerativen Erzeugungsanlagen einige Einschnitte bei der Förderung zu. Der Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen wie Block-Heizkraftwerke (BHKW) bleibt aber weiterhin lohnenswert. Jede Anlage muss für den wirtschaftlichen Betrieb auch in Zukunft exakt berechnet werden. Dazu zählen Laufzeiten, die Fahrweise oder die Frage, wie beispielsweise die erzeugte Wärme im Sommer verwendet werden könnte.

FAMIS checkt nicht nur die Wirtschaftlichkeit des BHKW und überprüft sämtliche Fördermöglichkeiten im Rahmen des gesetzlich Möglichen. Denkbar ist unter bestimmten Voraussetzungen auch die Integration von Block-Heizkraftwerken in den Markt für Regelenergie. Das gilt zunächst für Anlagen mit einer installierten Leistung ab 200 kW. Eine flexible Fahrweise des BHKW sowie eine optimierte Fernwirktechnik zur intelligenten Steuerung der Anlage sind wesentliche Voraussetzungen, um über die Bereitstellung von Regelenergie die Wirtschaftlichkeit zu steigern. FAMIS will in den nächsten Monaten entsprechende Pilotprojekte sondieren.



Solaranlage Markushof



Photovoltaikanlage auf dem Scheunendach des Linslerhofs.

Solaranlage auf dem Markushof in neuem Glanz und weiterhin sonnige Zeiten beim Linslerhof

FAMIS übernimmt technische Betriebsführung

Der Markushof in Losheim-Wahlen setzt seit vielen Jahren auf den Einsatz regenerativer Energien zur Strom- und Wärmeerzeugung. Der landwirtschaftliche Betrieb von Hubert Selzer verfügt nicht nur über eine Biogasanlage, in der die Gülle des Hofes mit Energiepflanzen zu Biogas vergoren wird, sondern seit 2009 auch über eine Solaranlage. Unweit des Geländes auf der so genannten Wahler Plate stehen zudem Windkraftanlagen zur Stromerzeugung. Von Anfang an mit im Boot bei der Nutzung der grünen Energie ist der Partner Ökostrom Saar. Bei der Photovoltaikanlage ist nun als weiterer Partner die FAMIS eingestiegen. Nach der notwendigen Erstinspektion hat FAMIS die Anlage instand gesetzt und die technische Betriebsführung für die nächsten fünf Jahre übernommen. Dabei waren zuvor umfangreiche Arbeiten wie die professionelle Reinigung der Solarmodule notwendig. FAMIS hat dazu die Fachfirma mcqclean beauftragt, die sich vor gut drei Jahren auf die Reinigung von

Solaranlagen spezialisiert hat. Eine Aufgabe, die sich lohnt. Zwar verfügen Photovoltaikanlagen über einen Selbstreinigungseffekt durch Regen und Wind. Aber hartnäckiger Schmutz aus der Luft oder Vogelkot können im Laufe der Jahre zu Verschattungen führen und die Leistungsfähigkeit der Anlage Jahr für Jahr um vier bis sechs Prozent vermindern. Fachleute empfehlen, die Module alle zwei Jahre professionell säubern zu lassen. Das gilt vor allem für Anlagen, die in landwirtschaftlichen Betrieben im Einsatz sind, denn dort sind Staub- und Schmutzbelastung normalerweise höher als anderswo.

Die Solaranlage auf dem Markushof mit einer installierten Leistung von 550 Kilowatt erstrahlt seit diesem Sommer wieder im neuen Glanz. FAMIS hat zunächst die technische Betriebsführung inklusive Wartung, Fernüberwachung und 24-stündigem Bereitschaftsdienst übernommen. Die Steuerung der Solaranlage gilt übrigens als anspruchsvoll, da sie komplett in den landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetrieb integriert ist.

FAMIS übernimmt im Rahmen des Energiecontractings Betriebsführung für Solaranlage auf Scheunendach Linslerhof

Die Sonne steht für FAMIS auf dem Linslerhof weiterhin hoch im Kurs: Nachdem FAMIS bereits Anfang 2013 den kompletten Betrieb inklusive Wartung des dortigen Solarparks übernommen hatte, setzt Wendelin von Boch nun auch bei der Photovoltaikanlage auf dem historischen Scheunendach auf das Know-how des Energiedienstleisters. Vertriebsleiter Alexander Schalk und Projektingenieur Ralf Köhler von FAMIS legten dazu ein überzeugendes Angebot vor.

Die Dachanlage mit einer Leistung von rund 550 Kilowatt ist bereits seit 2009 in Betrieb. Mithilfe spezieller Dünnschichtmodule wurden die historischen Scheunendächer, das Hotel und der Marstall auf Nord- und Nord-Ost-Seite so abgedeckt, dass sie keine optischen Einbußen aufgrund der historischen Bausubstanz mit sich bringen. Damit die „Stromernte“ erhöht und der Solarstrom wie gesetzlich vorgeschrieben künftig direkt

vermarktet werden kann, sind umfangreiche Instandsetzungs- und Erneuerungsmaßnahmen erforderlich. Dazu zählt beispielsweise der Einbau 21 neuer Wechselrichter zur Fernsteuerbarkeit der Anlagen. Sie ist nach der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes für Anlagen dieser Größenordnung ebenfalls vorgeschrieben. Außerdem kann die Anlage über ein Monitoringsystem erheblich besser geregelt werden, was eine höhere „Solarstromernte“ zur Folge hat. Des Weiteren werden Solarmodule ausgetauscht. Die Neuinvestitionen werden im Rahmen des Energiecontractings seitens FAMIS finanziert. Instandsetzung, technische Betriebsführung und 24-stündige Fernüberwachung an 365 Tagen im Jahr übernimmt ebenso der Energiedienstleister. Ansprechpartner vor Ort ist wie beim Solarpark auf dem Linslerhof Andreas Windhäuser von FAMIS, der sich mit seinem Team kompetent und zuverlässig um die Belange des technischen Betriebs kümmert.

Weitere Infos:
andreas.windhaeuser@famis-gmbh.de
 zum Fullservice:
ralf.koehler@famis-gmbh.de

Fullservice für regenerative Erzeugungsanlagen

Besitzer von Solaranlagen können sich freuen. Aufgrund der vielen Sonnentage in diesem Jahr fällt die Sonnenstromernte gut aus. Doch starke Beanspruchung durch das Wetter oder die verstärkte Nutzung über viele Jahre gesehen fordern ihren Tribut. Hinzu kommen viele technische Detailfragen bei der Betriebsführung, die vorgeschriebene Fernsteuerung bzw. Fernüberwachung und die Direktvermarktung des erzeugten Stroms.

FAMIS hat dafür ein umfangreiches Fullservicepaket geschnürt. Der Vorteil für den Kunden: Er kann sich individuell sein Servicepaket zusammenstellen oder den Komplettservice in Anspruch nehmen. Dann braucht er sich um nichts zu kümmern.

1. Technische Betriebsführung

Dazu zählen vor allem die turnusmäßige Wartung, der 24-stündige Bereitschaftsdienst samt Entstördienst, die Fernsteuerbarkeit der Anlagen und die Fernüberwachung mittels Netzleitstelle.

2. Systemdienstleistungen

Dazu gehört vorrangig die Direktvermarktung des erzeugten Stroms über den Energievertrieb der VSE.

3. Reinigung

Solarmodule sollten alle zwei Jahre professionell von Schmutz und Staub befreit werden, um die Leistungsfähigkeit der Anlage zu gewährleisten. FAMIS arbeitet dafür mit professionellen Fachfirmen wie mcqclean zusammen.

4. Zertifizierung

Anlagen zur Stromerzeugung unterliegen strengen gesetzlichen Vorschriften und Anschlussbestimmungen. Die Zertifizierung der Anlagen übernimmt die kws aus der VSE-Gruppe und garantiert damit ein Höchstmaß an Sicherheit.

5. Monitoring und Dokumentation

FAMIS übernimmt das Monitoring und die Dokumentation der Energiedaten für die regenerativen Erzeugungsanlagen, die zunehmend mehr in Energie- und Umweltmanagementsysteme integriert sind.

EEG-Novellierung in Kraft getreten



10 Fragen – 10 Antworten

➔ Die Stromversorgung soll klimafreundlich und umweltverträglicher werden und Deutschland unabhängiger von knapper werdenden fossilen Brennstoffen machen. Gleichzeitig soll sie bezahlbar und verlässlich bleiben. Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist eine zentrale Säule der Energiewende. Erneuerbare Energien sollen in zehn Jahren schon knapp die Hälfte der deutschen Stromversorgung übernehmen. Zum 1. August 2014 ist die Novelle des EEG Erneuerbare Energien Gesetz nach vielen Debatten in Kraft getreten. **FAKT** informiert an dieser Stelle über die wichtigsten Zielsetzungen des Gesetzes.

1. Wieso wurde das EEG reformiert?
Nach 14 Jahren erfolgreicher Förderung stammen heute 25 Prozent der Stromversorgung aus Erneuerbaren Energien. Durch den relativ schnellen Zubau der Erneuerbaren ist die EEG-Umlage in den letzten Jahren stark gestiegen. Mit der Reform soll die Kostendynamik der letzten Jahre gestoppt werden.
Ein weiteres Ziel ist es, die Marktintegration der Erneuerbaren weiter voranzutreiben. Bislang nehmen in der Regel die Netzbetreiber den Ökostrom ab und verkaufen ihn an der Strombörse. Schritt für Schritt sollen die Produzenten Erneuerbarer Energien sich nun selbst um die Vermarktung kümmern. Zudem wurden die derzeitigen Ausnahmeregelungen im

EEG, die die Eigenstromerzeugung und die Befreiung stromintensiver Unternehmen betreffen, europarechtskonform weiterentwickelt. Dabei wurde sichergestellt, dass stromintensive Industrien, die im internationalen Wettbewerb stehen, auch wettbewerbsfähig bleiben und dass keine Arbeitsplätze gefährdet werden. Gleichzeitig wird die stromintensive Industrie angemessen an den Kosten des Ausbaus Erneuerbarer Energien beteiligt.

2. Was wurde durch die EEG-Reform konkret geändert?

Die EEG-Reform wird folgende grundsätzliche Auswirkungen haben:

a) Um den Kostenanstieg spürbar zu bremsen, werden bestehende Überförderungen abgebaut, Boni gestrichen und die Förderung stufenweise gesenkt. Während die durchschnittliche Vergütung für Erneuerbare Energien derzeit ca. 17 Cent pro kWh beträgt, werden Betreiber neuer Anlagen ab 2015 im Schnitt nur ca. 12 Cent/kWh erhalten.

b) Der Ausbau der Erneuerbaren Energien soll besser gesteuert und planbarer werden. Hierzu sind im EEG konkrete Ausbauziele für Erneuerbare Energien festgelegt. Bis 2025 soll der Anteil zwischen 40 und 45 Prozent und bis 2035 zwischen 55 und 60 Prozent betragen. Zudem werden für jede Erneuerbare-Energien-Technologie konkrete Mengenziele für den jährlichen Zubau festgelegt:

- Solarenergie: jährlicher Zubau von 2,5 Gigawatt
- Windenergie an Land: jährlicher Zubau von 2,5 Gigawatt
- Biomasse: jährlicher Zubau von ca. 100 Megawatt
- Windenergie auf See: Installation von 6,5 Gigawatt bis 2020 und 15 Gigawatt bis 2030

c) Der Umbau der Energieversorgung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Deshalb beteiligt das neue EEG sowohl die Industrie als auch die privaten Stromkunden angemessen an den Kosten. Ausnahmen von der EEG-Umlage gelten nur noch dann, wenn sie wirklich nötig sind. Eigenstromversorger werden erstmals an den Kosten des Ausbaus der Erneuerbaren beteiligt.

d) Die Betreiber von größeren Neuanlagen müssen künftig den von ihnen erzeugten Strom selbst vermarkten, um eine Förderung nach dem EEG zu erhalten. Die so genannte verpflichtende Direktvermarktung wird stufenweise eingeführt, damit sich alle Marktakteure darauf einstellen können:

- ab 1. August 2014: alle Neuanlagen ab einer Leistung über 500 Kilowatt

- ab 1. Januar 2016: alle Neuanlagen ab einer Leistung über 100 Kilowatt

3. Welche Auswirkungen hat die EEG-Reform für den Aus- und Umbau des Stromnetzes?

Der Ausbau der Erneuerbaren Energien muss eng mit dem Ausbau der Stromnetze verknüpft werden. Die Reform des EEG ändert nicht die Geschäftsgrundlage beim Netzausbau.

4. Was ist die EEG-Umlage und wie wird sie berechnet?

Wer Strom aus Sonne, Wind, Wasser oder Biomasse erzeugt, bekommt für einen festen Zeitraum von 20 Jahren nach Inbetriebnahme einer Anlage eine Marktprämie oder eine garantierte Einspeisevergütung für jede Kilowattstunde, die vom Betreiber einer Erneuerbare-Energien-Anlage ins Netz eingespeist wurde. Diese Förderung wird von den Netzbetreibern ausgezahlt.

Die Betreiber von Erneuerbare-Energien-Anlagen, die ihren Strom selbst vermarkten, bekommen zu den durch den Verkauf am Markt erzielten Stromerlösen zusätzlich eine gleitende Marktprämie. Der über die feste Einspeisevergütung geförderte Strom wird vom Netzbetreiber abgenommen und an der Strombörse verkauft. Die Differenz zwischen der festen Einspeisevergütung und dem tatsächlichen Erlös an der Börse sowie die Kosten der Marktprämie werden auf die Stromverbraucher pro Kilowattstunde umgelegt – das ist die so genannte EEG-Umlage. 2014 liegt die EEG-Umlage bei 6,24 Cent pro Kilowattstunde.

5. Gibt es weiterhin eine staatlich festgesetzte Vergütung?

Staatlich festgelegte Einspeisevergütungen gibt es künftig nur noch für Anlagen bis 500 Kilowatt (kW) installierter Leistung. Diese Schwelle wird ab 2016 auf 100 kW reduziert.

Spätestens ab 2017 soll die Förderhöhe der Erneuerbaren Energien über Ausschreibungen bestimmt werden, um die günstigste Form der Energieerzeugung bei den jeweiligen Technologien zu ermitteln.

6. Wer zahlt die EEG-Umlage bislang und ändert sich durch die Reform etwas daran?

Der Ausbau der Erneuerbaren Energien ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Deshalb sind an der Finanzierung der Erneuerbaren Energien fast alle Verbraucher beteiligt. Dazu zählen auch 96 Prozent der Industriebetriebe. Die restlichen vier Prozent sind besonders energieintensive Unternehmen, die derzeit nur einen reduzierten Beitrag für die Förderung leisten.

Künftig leisten auch Eigenstromversorger ihren Beitrag durch Beteiligung an der EEG-Umlage.

7. Wie steht es um den Bestandsschutz alter Anlagen?

Für Betreiber bestehender Erneuerbare-Energien-Anlagen wird sich grundsätzlich nichts ändern – der Bestandsschutz ist und bleibt gewährleistet. Ihre Stromproduktion wird weiterhin für einen Zeitraum von 20 Jahren ab Inbetriebnahme nach dem Fördersatz vergütet, der zu diesem Zeitpunkt Gültigkeit hatte. Unter Bestandsanlagen fallen alle Anlagen,

- die vor dem 1. August 2014 in Betrieb genommen worden sind oder
- die vor dem 23. Januar 2014 nach einer bundesrechtlichen Bestimmung genehmigt oder zugelassen und die vor dem 1. Januar 2015 in Betrieb genommen worden sind. Für alle anderen Anlagen gelten die neuen Fördersätze des EEG 2014.

Fortsetzung nächste Seite ▶



→ Förderung, Eigenstromerzeugung, BHKW, EEG, Steuerrückerstattung, Fernsteuerbarkeit ...

Fragen dazu? – einfach FAMIS ansprechen!

Anruf genügt:
0681 607 1000

8. Wie beteiligt sich die stromintensive Industrie an der EEG-Umlage?

Die Entlastung durch die „Besondere Ausgleichsregelung“ bleibt in etwa auf dem Niveau des EEG 2012. Daher wird der Beitrag der deutschen Industrie für die EEG-Umlage voraussichtlich auch weiterhin ähnlich hoch bleiben wie der Beitrag der privaten Haushalte: Im Jahr 2014 zahlt die deutsche Industrie voraussichtlich ca. 7,4 Milliarden Euro EEG-Umlage, die privaten Haushalte gut acht Milliarden Euro.

Konkret: Die begünstigten Unternehmen zahlen für die erste Gigawattstunde die EEG-Umlage in voller Höhe und für den darüber hinaus von ihnen verbrauchten Strom grundsätzlich 15 Prozent der EEG-Umlage. Diese Belastung wird jedoch auf maximal vier Prozent der Bruttowertschöpfung des jeweiligen Unternehmens begrenzt, bzw. für Unternehmen mit einer Stromkostenintensität von mindestens 20 Prozent auf maximal 0,5 Prozent.

9. Müssen private Erzeuger EEG-Umlage für den Strom zahlen, den sie selbst verbrauchen?

Bei der Eigenstromversorgung sollen alle einen Beitrag zu den Ausbaukosten für die Erneuerbaren Energien leisten. Eigenversorger ist, wer seinen Strom selbst erzeugt und verbraucht, auch private Haushalte, die Strom aus ihrer Photovoltaikanlage verbrauchen.

Für Strom aus neuen Erneuerbare-Energien-Anlagen oder neuen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, der in unmittelbarer räumlicher Nähe zu der Stromerzeugungsanlage genutzt wird, muss eine auf 40 Prozent reduzierte EEG-Umlage gezahlt werden. Für Strom aus konventionellen Anlagen fällt hingegen die volle Umlage an.

Bei kleineren Anlagen mit einer installierten Leistung von höchstens zehn kW werden die ersten zehn Megawattstunden im Jahr, die selbst verbraucht werden, nicht mit der EEG-Umlage belastet.

10. Schwächt die Beteiligung der Eigenstromversorger an der Finanzierung des EEG den Neubau von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen und Anlagen zur Erzeugung von grünem Strom?

Zwar werden Eigenstromerzeuger an der EEG-Umlage beteiligt, sie zahlen jedoch eine reduzierte EEG-Umlage. Um die Wirtschaftlichkeit von neuen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen weiterhin zu gewährleisten, wird mit der EEG-Novelle eine Verordnungsermächtigung mit ins Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) aufgenommen, die die Bundesregierung in die Lage versetzt, die Belastungen der Eigenversorgung durch die EEG-Umlage mittels einer Anhebung der entsprechenden Fördersätze für die betroffenen Anlagen im KWKG auszugleichen.

Quelle: Bundeswirtschaftsministerium



Energie mit FAMIS richtig managen

Die Biebelhausener Mühle setzt voll und ganz auf Energieeffizienz und führt ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 ein.

Der Produktions- und Verwaltungsstandort Ayl-Biebelhausen im Saarburger Land unweit von Trier und Luxemburg setzt dabei auf das Know-how der FAMIS. Und das, so hoffen die Verantwortlichen der Mühle, dürfte sich langfristig auszahlen. Schließlich hat sich das Unternehmen bewusst für FAMIS aus der Energiewirtschaft entschieden, da FAMIS alle Energiedienstleistungen aus einer Hand anbietet.

Zum Traditionsunternehmen Biebelhausener Mühle aus dem 17. Jahrhundert gehört nicht nur der Mühlenbetrieb, sondern auch eine Großbäckerei und Konditorei mit knapp 70 eigenen Filialen im Saarland, im Raum Trier, in der Eifel, im Hunsrück und in Luxemburg mit insgesamt rund 800 Mitarbeitern. Seit gut zehn Jahren zählt zudem der mit dem Öko-Audit zertifizierte Traditionsbetrieb Bescheider Mühle zum Unternehmen der Biebelhausener Mühle GmbH & Co. KG.

Aller guten Dingen sind drei

Beim Energiemanagement geht es für das Unternehmen nicht nur um das reine Energiesparen, sondern um viel Geld. Wer mit Energie sparsam umgeht, senkt seine Kosten ohnehin. Wer darüber hinaus den Nachweis führt, Energie effizient einzusetzen und weitere Einsparpotentiale zu heben, der kann auch künftig mit steuerlichen Erleichterungen beim Strom rechnen. Voraussetzung ist dafür die Einführung des Energiemanagementsystems nach ISO 50001. Damit setzt der Staat für energieintensive Unternehmen finanzielle Anreize, im Bereich der Energieeffizienz zu investieren.

FAMIS steht dafür als kompetenter Berater zur Verfügung. Gemeinsam mit dem Kunden werden im ersten Schritt die Energieverbräuche im Unternehmen dokumentiert und analysiert, anschließend Vorschläge zur Effizienzsteigerung entwickelt und auf Wunsch des Kunden umgesetzt sowie Energieberichte erstellt. Das Energiecontrolling hilft, den Energieverbrauch im Unternehmen planbar zu machen und entsprechend zu steuern. Es

ist quasi Kern eines funktionierenden Energiemanagementsystems. Neben der energiewirtschaftlichen Optimierung berücksichtigt FAMIS die jeweils steuerlichen und rechtlichen Aspekte, die sich für den Kunden in barer Münze auszahlen. Der Kunde schlägt drei Fliegen mit einer Klappe: Er spart Energie und somit Geld, verfügt über ein modernes Energiemanagementsystem und verbessert sein ökologisches Image. Alle Module des Energiemanagementsystems sind flexibel aufgebaut und können je nach Bedarf von den Kunden abgerufen werden.

Die Biebelhausener Mühle vertraut beim Thema Energieeffizienz auf FAMIS, die bereits in vielen Unternehmen und Kommunen moderne Energiekonzepte umgesetzt hat und mit branchenspezifischen Lösungen am Markt punktet.

Weitere Infos:
ralf.koehler@famis-gmbh.de
jan.fehlhaber@famis-gmbh.de
www.biebelhausener-muehle.de



Gesetzgeber zwingt Unternehmen verstärkt zum effizienten Umgang mit Energie

Messlatte deutlich höher gelegt

FAMIS unterstützt bei Energiemanagementsystemen und Audits mit speziellen Messtechniken

Die Rechnung für produzierende Unternehmen ist einfach: Geld vom Staat gibt's künftig nur zurück, wenn mit der Energie effizient umgegangen wird. Der Gesetzgeber hat nun die Messlatte nochmals deutlich höher gelegt.

Stromintensive Unternehmen, die mehr als 5 Gigawattstunden (GWh) im Jahr verbrauchen, kennen das bereits seit 2013. Wollen sie Steuervorteile wie die EEG-Rückerstattung und den Spitzensteuerausgleich bei der Erdgas- und Stromsteuer in Anspruch nehmen, müssen sie nachweisen, dass sie die Energie effizient managen. Als Nachweis reicht in der Regel die Einführung und Umsetzung eines Energiemanagementsystems nach ISO 50001. Dabei handelt es sich um einen sehr umfangreichen Maßnahmenkatalog, der die Energieverbräuche im Unternehmen misst, analysiert, doku-

mentiert und konkrete Verbesserungsvorschläge vorsieht. Er verknüpft Messtechnik, kaufmännische Auswertung sowie die Abbildung des Prozesses.

Es ist ein Managementsystem, das sich in vielfacher Hinsicht für die Unternehmen auszahlt: Es können nicht nur Steuervorteile geltend gemacht werden, es werden auch Einsparpotentiale aufgezeigt, die die Energiekosten senken. Obendrein leistet das Unternehmen einen Beitrag zum Umweltschutz, z. B. durch Primärenergieeinsparung und CO₂-Reduktion.

Kurzum: Viele Vorteile, aber ohne Energiemanagementsystem kein Geld zurück.

Zeit zu handeln

Mit der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes zum 1. August 2014 hat der Gesetzgeber das Ganze weiter



Energiemanagementsystem nach ISO 50001

Vorteile für den Kunden auf einen Blick:

- kontinuierlicher Verbesserungsprozess durch ein Energiemanagementsystem
- Verknüpfung von Messtechnik, kaufmännischer Auswertung und Abbildung des Managementprozesses
- für energieintensive Unternehmen ab 2015 bindend, um eine Erstattung der EEG-Umlage zu erhalten
- Steuervorteile
- transparente Darstellung der Energieströme und Aufdeckung von Kosteneinsparpotentialen
- Kostenersparnis durch effizienten Energieeinsatz
- Imagegewinn und Verbesserung der Wettbewerbsposition
- Reduzierung der CO₂-Emissionen



Grundsätzliches zu Energie-Effizienzsystemen

Für die Antragsjahre 2013 und 2014 müssen die Unternehmen, die die Steuerentlastung in Anspruch nehmen möchten, zusätzlich zu den bisherigen Voraussetzungen Energieeinsparungen erbringen, indem sie nachweisen, dass sie damit begonnen haben, Energiemanagementsysteme, Umweltmanagementsysteme oder – als kleine und mittlere Unternehmen – alternative Systeme zur Verbesserung der Energieeffizienz einzuführen, § 10 Abs. 3 Stromsteuergesetz (StromStG).

Wie dieser Nachweis im Einzelnen zu führen ist und wer ihn ausstellt, ist in folgender Verordnung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie geregelt worden:

- Verordnung über Systeme zur Verbesserung der Energieeffizienz im Zusammenhang mit der Entlastung von der Energie- und der Stromsteuer in Sonderfällen (Spitzenausgleich-Effizienzsystemverordnung – SpaEfV).
- Ab dem Antragsjahr 2015 müssen die Unternehmen dann den Betrieb eines solchen Systems für das gesamte Unternehmen nachweisen, um die Steuerentlastung erhalten zu können.
- Die Härtefallregelung nach § 41 EEG gilt nun auch für energieintensive Unternehmen mit einem Stromverbrauch ab 1 GWh und zwar für die Antragsjahre 2014 und 2015.

(Quelle: www.zoll.de)

verschärft: Ab diesem Zeitpunkt sind auch die Unternehmen in der Pflicht, die zwischen fünf und zehn GWh Strom im Jahr verbrauchen. Doch das Gesetz erlaubt auch alternative Verfahren als das Energiemanagementsystem ISO 50001. Klein- und mittelständische Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von weniger als 50 Millionen Euro dürfen beispielsweise ein Energieaudit nach DIN EN 16247-1 oder ein alternatives System einführen. Es ist vom Umfang her deutlich geringer als das Energiemanagementsystem und wahrt vor allem die Verhältnismäßigkeit für den Klein- und Mittelstand. Dieses Audit muss erstmalig bis Ende Dezember 2015 durchgeführt und dann alle vier Jahre wiederholt werden.

FAMIS-Know-how für Energiedienstleistungen

Das dürfte sicherlich erst der Anfang sein. Auf weitere Gesetzesverschärfungen und alternative Möglichkeiten darf sich das produzierende Gewerbe in Zukunft einstellen, will man die Energieeffizienz weiter vorantreiben.

Aufgrund der sehr komplexen Regularien und der enormen Gesetzesfülle sind Unternehmen gut beraten, Energie-Fachleute zu konsultieren. Mit FAMIS steht ihnen ein kompetenter Ansprechpartner für Energiedienstleistungen zur Verfügung. In zahlreichen Industrie- und Gewerbeunternehmen, in Krankenhäusern sowie in kommunalen Gebäuden hat der Energiedienstleister und Facility Manager seine Kompetenz in Sachen Energieeffizienz bundesweit bereits unter Beweis gestellt.

FAMIS verfügt nicht nur über das entsprechende langjährige Fachwissen, sondern auch über das notwendige Equipment speziell für mobile Messtechniken, Energieverbräuche zu messen, zu analysieren und Umsetzungsvorschläge zu erarbeiten. Ob nun beim Energiemanagementsystem oder beim Energie-Audit. Zudem kennt sich FAMIS bestens aus im gesetzlichen Paragrafendschun- gel der Steuerrückerstattungen. Fazit: Wer auf das Know-how der FAMIS setzt, optimiert seine Energiekosten, spart Geld und tut der Umwelt etwas Gutes.

Gründe genug, mal nachzufragen!

Messtechnik:

armin.duchstein@famis-gmbh.de

[Energiemanagementsysteme](mailto:armin.duchstein@famis-gmbh.de)

und Audits:

ralf.koehler@famis-gmbh.de



Baden wie die Römer

Mit FAMIS unterwegs in der Frankfurter Bäderwelt



Bei Julius Cäsar gerät man deutlich ins Schwitzen. Ganz oben wie es sich für den wohl bekanntesten Römer aller Zeiten gehört. Auch bei Tiberius Gracchus geht's nicht weniger heiß zu. Etwas kühler kommt da schon das Spartacus her. Wer von den hitzigen Römern genug hat, geht kurzerhand in die Schneekammer. Von 100°C bis -14°C kann man sich in 14 verschiedenen Erlebniskammern der Titus Thermen im Nordwestzentrum Frankfurts herrlich aufheizen, wärmen und kühlen, einfach relaxen und entspannen. Die Römer haben nicht nur die Badekultur in Europa verbreitet, sie haben sie kultiviert und verfestigt. Heute gehört das Saunieren mit zu den beliebtesten

Wellness- und Freizeitvergnügen in Deutschland. Das ist auch in Frankfurt am Main nicht anders, wo die Bäderbetriebe Frankfurt eine ganze Reihe von Erlebnis-, Frei- und Hallenbädern betreiben. Dazu zählen auch die Titus Thermen in der Shopping-Mall des Nordwestzentrums gelegen.

Die Limes-Sauna auf der Dachterrasse bietet mit ihren Panoramascheiben einen schönen Blick ins Grüne. Eine kleine Holzterrasse führt zu einem darüber liegenden wohltemperierten Raum mit 40°C. Der Zugang erinnert an einen Dachboden und ist wohl eher zum genüsslichen Aufwärmen gedacht. Was die Gesundheit fördert, bringt Glück, hat schon Voltaire gesagt. Die warmen Regenduschen, die Whirlpools und das auf mittlerer Ebene großzügig angelegte

Wasserbecken bringen die Temperaturen wieder auf den Normalzustand. Glücklicherweise kann man sich schätzen, wer im römischen Ambiente baden gehen darf. Auf über 2.000 Quadratmetern lockt jeden Tag von morgens früh bis abends spät die stilvolle Saunalandschaft in den Titus Thermen. Vielfältige Massagen können zugebucht werden. Für das leibliche Wohl sorgt das Bistro im Eingangsbereich. Wer es dann noch sportlich mag, wechselt einfach die Etagen und steigt ab in das dazugehörige Bad. Sportbecken zum Baden ziehen, Erlebnisbecken mit Strömungskanal, Riesenrutsche, Wasserfall und Grotte und ein Babybecken – für jeden Badegast ist was dabei. Umfangreich auch das Angebot wie Aquafitness, Mutter-Kind-Schwimmen oder Schwimmkurse, das sich wachsender Beliebtheit erfreut.

Wer dann noch kann und sich nicht ausgetobt hat, auf den wartet das dazugehörige Fitness-Center. Badespaß und Trockentraining kombiniert. Titus Thermen eben. Einfach drin, einfach dran, einfach drum und das auf einer Gesamtfläche von über 8.000 Quadratmetern.

Messen, steuern, regeln

Tief unten im Keller, im Herzen der Thermen, laufen die Fäden zusammen. Technik mit unzähligen Kabeln, Rohren und Verbindungen, die dafür sorgt, dass die Gäste unbeschwert baden, toben, schwitzen und entspannen können. Wärmerückgewinnung, Wasseraufbereitung, Badewassertechnik, Heizung und Elektro. Messen, regeln, steuern, alles vollautomatisch. Alleine über 70 Lüftungsanlagen sorgen für stets frische Luft in den Thermen. Über 1.100 Quad-

ratmeter Wasserfläche mit 1.600 Kubikmeter Wasser müssen immer hygienisch einwandfrei tipptopp sein, wohltemperiert und frisch. Eine Wassermenge, die für eine Person 36 Jahre reichen würde, unterstellt man einen durchschnittlichen Verbrauch von ca. 120 Liter Wasser pro Tag, wie Christian Treu erklärt. Er ist Verbundleiter der Bäderbetriebe Frankfurt für die Titus Thermen, Textorbad und das Freibad Stadion. Tägliche Routinerundgänge durch die Technik, Checks und Überprüfungen, stets mit einem Auge und offenem Ohr für Auffälligkeiten und für mögliche Einsparpotentiale unterwegs. Seit August 2012 hat FAMIS Wartung und Services für die Anlagen in den Titus Thermen übernommen. Daniel Geiborg, Steffen Ewert, Justin Lanning und Gordon Witt von der FAMIS am Standort Alzenau bei

Frankfurt sind dafür zuständig. Rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr mit Bereitschaftsdienst. Mitbetreut wird die Haustechnik der angegliederten Sporthalle, eine Drei-Felder-Halle mit Tribüne, in denen die Fraport Skyliners Basketball spielen, sowie das Bürgerhaus mit mehreren Sälen – der größte Saal bietet Platz für 1.000 Personen, insgesamt über 31.000 Quadratmeter. Versorgt wird der gesamte Gebäudekomplex übrigens mit Fernwärme aus der nahe gelegenen Abfallverwertungsanlage. Gearbeitet wird auch mal in der Nacht, erinnert sich Christian Treu. Als die Scheinwerfer in einem der Schwimmbecken ausgetauscht werden mussten, will heißen: Becken leerlaufen lassen, Strahler erneuern, Wasser aufwärmen und wieder einlassen. Eine Just-in-Time-Aufgabe, für die nur wenige Stunden zur Verfügung



Sorgen für reibungslosen Betrieb: Justin Lanning und Daniel Geiborg von FAMIS sowie Christian Treu, Verbundleiter der BäderBetriebe Frankfurt (v.l.n.r.).

stehen. Denn das oberste Gebot lautet: Der Kunde soll sich wohlfühlen und von all' dem nichts mitbekommen.

Die Titus Thermen haben seit Inbetriebnahme vor über 20 Jahren bereits einige Jungbrunnen durchlaufen. So etwa die komplette Sanierung der Saunalandschaft und des Schwimmbadbereichs oder die Erneuerung der Badewassertechnik. Im Durchschnitt passieren rund 450.000 Badegäste insgesamt die Tore der Titus Thermen pro Jahr. „Wir hatten auch schon einmal 550.000 Besucher“, betont Christian Treu. Baden gehen, das hängt natürlich immer sehr stark vom Wetter ab.

Weitere Infos:
c.treu@bbf-frankfurt.de
daniel.geiborg@famis-gmbh.de

→ Bäderlandschaft Frankfurt

Die Bäderlandschaft Frankfurt bietet mit ihren drei Erlebnisbädern, drei Hallenbädern und sieben Freibädern jede Menge Badespaß. Verantwortlich dafür ist die eigenständige BäderBetriebe Frankfurt GmbH, eine 100%ige Tochter der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH.

Das Unternehmen betreibt folgende Schwimmstätten:

Die Erlebnisbäder Rebstockbad, Titus Thermen und Panoramabad Bornheim.

Das Hallenbad Höchst, das Textorbad, das Riedbad Bergen-Enkheim (Hallen- und Freibad), die Freibäder Stadion, Silo, Brentano, Eschersheim, Hausen und Nieder-Eschbach.

Hinzu kommt die Verantwortung für Bau und Technik im Gartenbad Fechenheim, das von einem der größten Vereine Deutschlands, TG Bornheim, betrieben wird.

FAMIS in der Frankfurter Bäderwelt

Für die Titus Thermen, das Hallenbad Höchst und das Gartenbad Fechenheim hat die BäderBetriebe Frankfurt GmbH Wartung, Inspektion und Instandsetzung an FAMIS übertragen.

Für das Rebstockbad hat FAMIS Vertretungsleistungen mit eigenem Personal übernommen.



www.bbf-frankfurt.de

Foto: fotolia.com



SAARLAND
 Großes entsteht immer im Kleinen.

VSE/GRUPPE
VORWEG GEHEN

**Wasser: sauber.
 Wärme: effizient.
 Spaß: groß!**

Das Ganze sehen – mit Energiemanagement aus dem Saarland.

willkommen.saarland.de





Daumen hoch für die gelungene Inbetriebnahme des BHKW in Pirmasens (v.r.n.l.): Verwaltungsdirektor Benno Lutz, der technische Leiter Andreas Heintz und FAMIS-Projektleiter Markus Reuter.

Krankenhaus Pirmasens mit FAMIS voll auf Energie-Spar-Kurs

Block-Heizkraftwerke sparen Energie, Kosten und CO₂

Erneut trägt die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem Städtischen Krankenhaus Pirmasens und dem Energiedienstleister und Facility Manager FAMIS Früchte: In wenigen Wochen konnten zwei erdgasbetriebene Block-Heizkraftwerke (BHKW) geplant, montiert und in Betrieb genommen werden. Die beiden BHKW haben je eine Leistung von 140 kW elektrisch und 207 kW thermisch. Seit Mitte Juli erzeugt die Anlage Strom und Wärme für das Krankenhaus. Bei der Standortwahl erwiesen sich die Stadtwerke Pirmasens als kooperativer Partner des Krankenhauses. Aufgrund der geringen Platzverhältnisse im Krankenhaus wurden die beiden BHKW in einem Stahlcontainer auf dem gegenüberliegenden Gelände der Stadtwerke Pirmasens

errichtet. Dadurch kann die erzeugte Wärme in das vorhandene Fernwärmenetz der Stadtwerke eingespeist werden. Grund für die Errichtung der beiden BHKW ist, dass die Stadtwerke seit Winter dieses Jahres die große Gasturbine nicht mehr betreiben. Die BHKW-Anlage erzielt eine hohe Laufzeit von ca. 8.400 Stunden im Jahr. Auch zur Stromerzeugung konnten vorhandene Leitungen genutzt werden. Die lange Laufzeit sorgt für niedrige Amortisationszeiten der Gesamtinvestitionen von rd. 850.000 Euro in eine effiziente und zukunftsgerichtete Energieversorgung. Und auch die Umwelt kann sich freuen: Rund 600 Tonnen CO₂ spart der Einsatz der beiden BHKW Jahr für Jahr ein. Schon in den vergangenen Jahren hat FAMIS umfangreiche Planungs- und Sa-

nierungsarbeiten für das Krankenhaus Pirmasens realisiert. Im Fokus steht dabei häufig die Steigerung der Energieeffizienz. Weitere Maßnahmen wie der Einbau eines zusätzlichen so genannten MRT (Magnet-Resonanz-Tomographs) sind bereits in der Planung bzw. Umsetzung. Das Krankenhaus vertraut auch dabei auf das Know-how der FAMIS bei Ingenieurdienstleistungen für Heizung, Elektro und Lüftung.

Weitere Infos:
markus.reuter@famis-gmbh.de



OBG Hochbau und ENERVENTIS bauen und betreiben neues Institutsgebäude auf dem Unigelände

Neues Institutsgebäude an der Uni

Die Universität des Saarlandes beauftragte eine Arbeitsgemeinschaft aus OBG Hochbau und ENERVENTIS offiziell mit dem Bau und Betrieb des neuen Institutsgebäudes des CISPA (Center for IT-Security, Privacy and Accountability) von Prof. Dr. Michael Backes. Er hat sich auf dem breit angelegten Forschungsgebiet zur Datensicherheit im Netz ganz besonders hervorgetan und international große Anerkennung erfahren. Das Institutsgebäude auf dem Saarbrücker Universitätscampus soll die Spitzenstellung des CISPA auf dem Forschungsgebiet der IT-Sicherheit dokumentieren und die Anwerbung hochrangiger Wissenschaftler weiter positiv beeinflussen. Auf vier Vollgeschossen mit rund 5.600 Quadratmetern Gesamtfläche werden den Forschergruppen attraktive Arbeitsräume und projektbezogene For-

schungsflächen zur Verfügung stehen. Dabei kommt ein modernes, offenes und auf Kommunikation ausgerichtetes Gebäudekonzept zum Zuge. Das Gesamtauftragsvolumen für den Bau und Betrieb des neuen CISPA-Institutsgebäudes beläuft sich auf rund 13,2 Millionen Euro netto. Geplanter Baubeginn war im Oktober 2014. Insgesamt sind 13 Monate Bauzeit vorgesehen. Neben allen für den Neubau notwendigen Planungs- und Erschließungsmaßnahmen zählen die Errichtung der geschlossenen Gebäudehülle inklusive aller Ausbaugewerke und die Gestaltung der Außenanlagen zum Zuständigkeitsbereich der OBG Hochbau. ENERVENTIS übt die Rolle des technischen Generalübernehmers aus. Das Beteiligungsunternehmen der FAMIS zeichnet für die gesamte technische

Gebäudeausstattung (TGA), das umfassende – zunächst über eine Laufzeit von zehn Jahren vereinbarte – Gebäudemanagement und die sich daran anschließende Revitalisierung verantwortlich. Geplant ist, dass FAMIS den technischen Betrieb übernimmt. Mit dem Bau und Betrieb des neuen CISPA-Institutsgebäudes setzt die OBG Gruppe ihr erfolgreiches Engagement auf dem Campus der Universität des Saarlandes konsequent fort: Bereits für die Errichtung des Campus-Centers, des DFKI-Visualisierungszentrums, des Verfügungsgebäudes für angewandte Ingenieurwissenschaften und des Scheer Tower waren Firmen der Unternehmensgruppe verantwortlich.

Weitere Infos:
vincenzo.milazzo@enerventis.de

NEWS ticker



FAMIS eröffnet neue Niederlassung in Wolfsburg

Seit dem 1. Juli dieses Jahres hat die FAMIS eine Niederlassung in Wolfsburg. Derzeit beschäftigt FAMIS dort über 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Autostadt aus dem VW-Konzern betreuen. Seit über einem Jahr erbringt FAMIS in der rund drei km entfernten Autostadt technische Gebäudedienstleistungen. Der Standort im Norden dient als Ausgangspunkt, um weitere Wachstumspotentiale in den Bereichen technisches Gebäudemanagement und Energiedienstleistungen zu erschließen. In einem Umkreis von ca. 150 km liegen Städte wie Hamburg, Hannover, Braunschweig und Helmstedt mit einem interessanten Potential. Ansprechpartner in der neuen Niederlassung ist Dimitrios Tassoukis, der gemeinsam mit Olaf Rudolph als Objektleiter in der Autostadt fungiert.

FAMIS GmbH
Niederlassung Wolfsburg
Alte Dorfstrasse 18 j
38448 Wolfsburg
Tel. +49 5361 8649597
Fax +49 5361 8649597
info@famis-gmbh.de
www.famis-gmbh.de

Barockbau bald in neuem Glanz

Die Bauarbeiten an der Orangerie in Kirchheimbolanden gehen in die nächste Runde. Mitte 2015 soll das barocke Kleinod in der Verbandsgemeinde in neuem Glanz erscheinen, wenn alles planmäßig verläuft. Die Komplettisanierung des Barockbaus stellt immer wieder hohe Anforderungen an Architekten, Planer, Denkmalschützer, Generalunternehmen und Baufirmen. Die Generalplanung für die Sanierung der Orangerie hat FAMIS

FAMIS mit neuen Geschäftsräumen in Essen

Seit dem 1. September 2014 ist FAMIS in neuen und größeren Geschäftsräumen im „ETEC“-Areal in Essen. Der zentral gelegene Standort mitten im Ruhrgebiet hat den Vorteil, dass alle von FAMIS betreuten Objekte in Nordrhein-Westfalen entlang der Ruhr- und Rhein-Schiene schnell zu erreichen sind. Die bewährten Ansprechpartner bleiben Werner Sosnowski für den Vertrieb, Volker Leichsenring für den technischen Betrieb und Sanita Herenda für das Büro am Standort Essen.

FAMIS GmbH	Sanita Herenda
Region West	
Kruppstr. 82-100	Tel. +49 201 248 783-60
45145 Essen	Fax +49 201 248 783-69
Volker Leichsenring	Werner Sosnowski
Tel. +49 201 248 783-10	Tel. +49 201 248 783-30
mobil 0173 286 1099	mobil 0170 330 1916



übernommen. Bereits das Nahwärmeprojekt „Kibo Mitte“ und die Stadthalle an der Orangerie hatte der Energiedienstleister aus der VSE-Gruppe betreut. Vorgesehen ist, dass die Orangerie an das Nahwärmenetz angeschlossen wird, das schon Kreishaus und Stadthalle versorgt.

NEWS ticker

ENERVENTIS ausgezeichnet

Sowohl ENERVENTIS in Saarbrücken als auch ENERVENTIS in Luxemburg sind im Bereich Ingenieurbüro für Gebäudetechnik nach DIN EN ISO 9001-2008 zertifiziert. Das bescheinigte im August die GZQ Gesellschaft zur Zertifizierung von Qualitäts- und Umweltmanagement-Systemen mbH aus Saarbrücken. Beide Unternehmen haben in einem Audit den Nachweis erbracht, dass sie ein Qualitätsmanagement eingeführt haben und anwenden.

Immer mehr Auftraggeber verlangen von ihren Dienstleistern und Zulieferern den Nachweis eines Qualitätsmanagements, bevor sie überhaupt tätig werden können.

ENERVENTIS ist eine Gesellschaft im Verbund von OBG Gruppe, FAMIS und der Ingenieurgesellschaft IG tec und versteht sich als Generaldienstleister für das gesamte Spektrum technischer Gebäudeausstattung.

Weitere Infos: www.enerventis.de



Hochwaldbad in Nonnweiler spart Energie

Energiesparen ist en vogue. Das beweist die FAMIS jeden Tag aufs Neue. So auch im Hochwaldbad in Nonnweiler. Dort kündigt FAMIS-Mitarbeiter Gerhard Zajonz sich nicht nur um die technische Betriebsführung im Hallenbad. Ein besonderes Auge hat er auch für den effizienten und sparsamen Umgang mit Energie. So entwickelte er eine technische Lösung, um den Dauerbetrieb der Pumpen für das Messwasser zu reduzieren. Eine Idee, die der Gemeinde Nonnweiler als Betreiber des Bades bares Geld spart.

Die Umsetzung solcher Ideen im Rahmen des Ideenmanagements zeigt einmal mehr, wie wichtig das Potential der Mitarbeiter ist. Ihre Lösungsvorschläge zum Vorteil der Kunden können oftmals ausschlaggebend sein. Mehr dazu im nächsten FAKT.

Weitere Infos:
Gerhard.Zajonz@famis-gmbh.de

NEWS ticker

AWO-Seniorenzentrum auf dem Rastpfuhl in Saarbrücken macht Strom und Wärme selbst

Das Johanna-Kirchner-Haus auf dem Rastpfuhl in Saarbrücken erzeugt seit Mitte Juli Strom und Wärme selbst. Mit rund 300 Bewohnern ist es das größte Seniorenzentrum der AWO im Saarland. Innerhalb von zwei Wochen errichtete die FAMIS ein Block-Heizkraftwerk (BHKW) mit einer elektrischen Leistung von 50 kW. Es ersetzt einen alten Heizkessel und spart rund 130 Tonnen CO₂ pro Jahr ein. Das Gebäude wurde per Nahwärmeleitung an die Haupt-Heizzentrale angebunden. Aufgrund der hohen Laufzeit im Jahr ist das BHKW ideal für die Strom- und Wärmeversorgung des Seniorenzentrums geeignet.

Weitere Infos:

sven.peter@famis-gmbh.de

Qualität und Umweltschutz bei FAMIS weiterhin auf hohem Niveau

Die FAMIS hat ihr Qualitäts- und Umweltmanagement erfolgreich fortgeschrieben. So das Ergebnis des Überwachungsaudits ISO 9001 (Qualitätsmanagement) und ISO 14001 (Umweltmanagement) Ende Juli. Damit können alle Kunden, die auf Dienste und Produkte der FAMIS setzen, auch weiterhin auf die hohe Qualität vertrauen. Zudem ist garantiert, dass alle gesetzlichen Vorschriften in punkto Umweltschutz eingehalten werden. TÜV SAAR CERT Auditor Anton Backes hob hervor, dass sich die FAMIS aktiv weiterentwickelt habe. Das würden die vielen unterschiedlichen Projekte und Maßnahmen deutlich erkennen lassen. Demnach Ansporn genug für die FAMIS, Qualität und Umweltschutz kontinuierlich zu verbessern.

Der Dank der Geschäftsführung gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Auditor, die das Audit von Anfang an positiv begleitet haben.

Weitere Infos:

armin.duchstein@famis-gmbh.de

FAMIS auf der Energiesparmesse Dillingen Energie und Geld sparen mit Energiemanagementsystemen und Kraft-Wärme-Kopplung

Wie Unternehmen und öffentliche Einrichtungen Energie effizient einsetzen und dabei Geld sparen können, zeigt der Energiedienstleister und Facility Manager FAMIS beispielhaft auf der Energiesparmesse im Loksuppen Dillingen vom 7. bis 9. November 2014. Im Mittelpunkt stehen dabei die Fortsetzung der erfolgreichen Offensive von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen sowie die Einführung von Energiemanagementsystemen nach DIN EN ISO 50001. Die Messe findet zum zweiten Mal statt und wird von der Stadt Dillingen und den Stadtwerken Dillingen veranstaltet.

ENERVENTIS Gründungsmitglied im AAL-Netzwerk Saar

Seit Ende August dieses Jahres gehört ENERVENTIS offiziell als Gründungsmitglied dem AAL-Netzwerk Saar an. Unter AAL (Ambient Assisted Living, auch Alltagstaugliche Assistenz-Lösungen genannt) versteht man die Kombination von Dienstleistungen und moderner Technik, um Menschen ein langes, selbstbestimmtes Leben zu Hause zu ermöglichen. Vorrangiges Ziel ist es, eine nachhaltige AAL-Infrastruktur im Saarland aufzubauen sowie maßgeschneiderte Lösungen auf diesem zukunftsweisenden Feld zu erarbeiten und zu implementieren. Das Netzwerk umfasst Unternehmen, Einrichtungen und Verbände aus den Sozial-, Pflege- und Gesundheitsbereichen, des Handwerks, der Hochschulen, der Krankenhäuser sowie der Kommunen und Landkreise. Zudem wird es von der Landesregierung unterstützt.

Als moderner Generaldienstleister für das gesamte Spektrum technischer Gebäudeausstattung wird ENERVENTIS im Rahmen des richtungweisenden AAL-Netzwerks Saar aktiv daran mitwirken, bedarfs- und anwenderorientierte AAL-Szenarien in bestehende Versorgungsstrukturen zu integrieren sowie neue, nachhaltige Lösungen zu entwickeln und praktisch umzusetzen.

Infos zum Netzwerk gibt es unter

www.aal-in.de

zu ENERVENTIS unter

www.enerventis.de



Mario Gomez Pajares, Leticia Ayala Lara, Guillermo Sanchez Godoy und Manuel Funcia Jimenez (v.l.n.r.).

Se habla alemán – man spricht Deutsch



Ob es nun an Pep Guardiola als Trainer der Bayern liegt, – Xavi Alonso aus Madrid hat bereits nachgezogen –, an den vielen Deutschen, die Jahr für Jahr nach Spanien fahren, oder dass es sich in Deutschland halt doch ganz gut leben lässt, man weiß es nicht so genau. Tatsache ist, dass das vor gut einem Jahr gestartete Experiment „Move for your future! Welcome to Heidelberg“ ein voller Erfolg ist. Die vier jungen Spanier, die bei Breer Heidelberg eine Ausbildung zum Gebäudereiniger absolvieren, fühlen sich jedenfalls pudelwohl so fernab ihrer son-

nenverwöhnten Heimat. Dass sie in Deutschland angekommen sind, zeigte sich nun auch bei den Zwischenprüfungen: Mit einem Notendurchschnitt von 1,5 bis 2,0 waren die Leistungen überdurchschnittlich. Bedenkt man, dass die Prüfungen in deutscher Sprache absolviert werden müssen, sind die Leistungen gar nicht hoch genug anzusehen, schließlich hatten die Spanier erst im Februar 2013 ihre erste Deutschstunde. Für die guten Zeugnisse gab es Belobigungen und Preise für die jungen angehenden Gebäudereiniger von der iberi-

schen Halbinsel. Ansporn genug, auch die Abschlussprüfungen in zwei Jahren mit exzellenten Noten zu bestehen. Leistung, die sich eben auszahlt: für die künftigen spanischen Gebäudereiniger, die der enorm hohen Arbeitslosigkeit in Spanien entfliehen konnten und für das Unternehmen Gebäudedienste Breer, das freie Lehrstellen besetzen konnte. Beim Fußball gäbe es wohl drei Punkte für beide.

Weitere Infos:

Barbara.Sotow@breer-hd.de



Ich bin ein Teamplayer

FAMIS überzeugt durch Qualität, Innovationskraft und Teamgeist der Mitarbeiter



FAMIS hat seit dem 1. Mai 2014 mit Horst Weber einen neuen Geschäftsführer. Während sein Kollege Stefan König vorrangig die Bereiche Vertrieb, Marketing, kaufmännische Services und Controlling verantwortet, ist Horst Weber für die technischen Bereiche des Unternehmens verantwortlich. Dazu zählen in erster Linie Ingenieurleistungen, der Technische Betrieb samt Services sowie die neu geschaffene Einheit Steuerung. Über die Steuerung sollen neue Produkte schneller entwickelt und Prozesse innerhalb der FAMIS noch effizienter gestaltet werden.

Horst Weber war nach verschiedenen Führungspositionen in der saarländischen Energiewirtschaft zuletzt Leiter Sonderaufgaben in der Energiedisposition der VSE. Mit ihm sprach die FAKT-

Redaktion über die Weiterentwicklung der FAMIS.

FAKT:
Wie sind Sie in der FAMIS aufgenommen worden?

Horst Weber:
In der ersten Zeit habe ich mir einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten der FAMIS an den unterschiedlichen Standorten verschafft. Dabei habe ich viele offene Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geführt. Das hat den Einstieg erleichtert, wofür ich mich auch an dieser Stelle sehr herzlich bedanke.

FAKT:
Die Mitarbeiter sind das wichtigste Potential. Wie wollen Sie das künftig noch besser heben?

Horst Weber:
Als technisches Unternehmen, das hochwertige und komplexe Dienstleistungen am Markt anbietet, müssen Produktentwicklung, Vertrieb und der Technische Bereich sehr eng zusammenarbeiten. Diese Prozesse steuern wir künftig noch effektiver im Sinne der Kunden und der Mitarbeiter, indem wir die genannten Bereiche noch besser vernetzen. Dabei nehmen wir die Mitarbeiter mit. Ich denke, dass die FAMIS über ein großes Potential an Innovationskraft, an Erfahrung und an Motivation verfügt. Über Themen wie Ideenmanagement und die Stärkung des Teamgeists lässt sich da sicher noch mehr gemeinsam bewegen. Ich bin ein Teamplayer und setze auch bei unseren Mitarbeitern auf den Erfolg im Team.

FAKT:
Die Energielandschaft in Deutschland ist mitten im Umbruch. Wie positioniert sich der technische Energiedienstleister FAMIS in der Energiewende?

Horst Weber:
Die Energiewende in Deutschland wird in der breiten Öffentlichkeit oftmals mit der Nutzung von Wind- und Solarenergie gleichgesetzt. Sie ist aber vielmehr: Als Stichworte nenne ich den effizienten Einsatz von Energie in Gebäuden, Energiesparmaßnahmen im Gewerbe oder das richtige Managen von Energie in der Industrie. Gerade für die Industrie ist das Thema Energie heute entscheidender denn je für die Wettbewerbsfähigkeit. FAMIS analysiert z. B. Energieverbräuche und entwickelt entsprechende Optimierungsmaßnahmen gemeinsam mit den Kunden. Wir beraten, managen und übernehmen auf Wunsch des Kunden auch die technischen Services. Als Energiedienstleister und Facility Manager mit

langjähriger Praxiserfahrung, Know-how und den entsprechenden Partnern ist der Blick ganz klar nach vorn gerichtet. Den Kunden mit innovativen und qualitativ hochwertigen Dienstleistungen und Produkten überzeugen, lautet unsere Marschrichtung. Auf den Punkt gebracht: Klasse statt Masse. Am Ergebnis werden wir uns messen lassen. Die Energiewende bietet uns jedenfalls interessante Perspektiven.

FAKT:
Die da wären?

Horst Weber:
Nehmen wir das Feld der erneuerbaren Energien. FAMIS übernimmt die technische Betriebsführung von Windkraft- oder Solaranlagen, bringt Know-how mit aus Planung, Bau und Betrieb von dezentralen Erzeugungsanlagen wie Block-Heizkraftwerke. Ab kommendem Jahr ist die Fernsteuerbarkeit von regenerativen Erzeugungsanlagen Pflicht. Wir können das komplett für die Kunden übernehmen und mit der VSE darüber hinaus die Direktvermarktung des erzeugten grünen Stroms managen. Auch unsere BHKW-Offensive bietet nach der Verabschiedung des EEG noch Potentiale. Das Thema ist nach wie vor interessant. Wir entwickeln auch neue Produkte, die dem Kunden einen Mehrwert bringen. So prüfen wir derzeit die Einbindung von Block-Heizkraftwerken in den Regelenergiemarkt. Zudem werden wir Kooperationen mit Anlagenherstellern im Bereich der Wartung oder Instandhaltung von BHKWs eingehen.

Ein anderes Beispiel ist die Einführung von Energiemanagementsystemen in Unternehmen. Nicht nur weil sie in bestimmten Fällen gesetzlich vorgeschrieben sind, sondern auch weil sie ein enormes Potential für unsere Kunden bieten, um Maßnahmen zur energetischen Optimierung nachhaltig und messbar zu implementieren.

Wir sind vielfältig unterwegs.

FAKT:
Dienstleistungen aus einer Hand war lange Zeit das Schlagwort am Markt. Wie sieht's heute aus?

Horst Weber:
Viele Kunden wünschen bei den technischen Services einen verlässlichen Ansprechpartner. Im Rahmen der Betreiberverantwortung übertragen sie ein Rundum-Sorglos-Paket an einen externen Dienstleister wie die FAMIS, die das Gebäude oder die technischen Anlagen von A bis Z managt. Sei es alleine oder mit Partnern. So arbeiten wir in zahlreichen Objekten.

FAKT:
Wie steht es um die Zusammenarbeit in der VSE-Gruppe?

Horst Weber:
Die Möglichkeiten der Zusammenarbeit sind in vielen Bereichen weiter ausbaufähig, besonders bei innovativen Dienstleistungen wie Regelenergie und Direktvermarktung von EEG-Anlagen. Die eigene Schlagkraft, das Know-how aus der VSE-Gruppe im Rücken sowie Kooperationen mit renommierten Marktpartnern machen FAMIS zu einem kompetenten Ansprechpartner für die Kunden. Darauf bauen wir in den nächsten Jahren konsequent auf.

Weitere Infos:
horst.weber@famis-gmbh.de



FAMIS sorgt für Wohlfühlfaktor in der VSE-Hauptverwaltung

Die im Dunkeln sieht man nicht ...

➔ Schnell drei Tische und Stühle dazu gestellt, denn die Besucherdelegation ist größer als angekündigt; eine kurzfristige Umlegung der Besprechungsräume; mal eben noch rund um das Parkhaus saubermachen, da der Wind das Papier in die Büsche geweht hat; die Medientechnik mit Beamer und Videokonferenz nochmals checken; die Parkplätze vor dem Haus freihalten ... das Team der Hausverwaltung inklusive Pförtner hat alle Hände voll zu tun. Nicht nur wenn Besuch in die VSE kommt oder Veranstaltungen durchgeführt werden, sondern jeden Tag.

An sechs Tagen die Woche von frühmorgens bis spät abends managt FAMIS die VSE-Hauptverwaltung in Saarbrücken. Zwei Pförtner im Schichtwechsel, drei Hausmeister im Schichtdienst, zwei Mit-

arbeiter von den Stadtwerken Saarbrücken, zwei Frauen im Tagesdienst von der COMCO und ein Mitarbeiter in der Warenannahme gehören im operativen Geschäft zum elfköpfigen Team um Objektbetreuer Patrick Schu. Schließlich sollen sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Gäste im Haus der VSE wohlfühlen. Dafür sorgen halt die vielen Hände im Hintergrund.

Von der Haustechnik über Umzüge bis zum Winterdienst

Neben den klassischen Hausmeisterdiensten wie Austausch von Leuchtmitteln oder kleineren Reparaturarbeiten kümmern sich die FAMIS-Hausmeister um die Medientechnik, die Klima- und Haustechnik wie Heizung, Elektro und Lüftung, um den Austausch und die Neuprogrammierung der so genannten KNX-

Komponenten, sprich die Technik für Licht, Heizung und Jalousien in den einzelnen Büros, früher EIB genannt. Hinzu kommen die Organisation und Durchführung hausinterner Umzüge, Veranstaltungen jeglicher Art von Besprechungen über Jubilar- oder Weihnachtsfeiern bis zu Großevents im Innenhof. Zudem übernimmt FAMIS den Winterdienst, die Reinigung der Außenanlagen und kleinere Arbeiten beim Grünschnitt. Sonderaufgaben wie der Funktionstest des eigenen Block-Heizkraftwerks im Keller für die Notstromversorgung zählen ebenfalls dazu. Und wenn's personell mal ganz eng ist, übernimmt das Team schon mal Aufgaben im nahegelegenen Atrium, Haus der Wirtschaft, dort, wo FAMIS das technische Facility Management erledigt. Flexibilität halt.



Stephan Siegmund



Hans-Werner Münz



Harald Wagner



Hans-Peter Hoffmann



Roland Maus



Thomas Schwindling

Rainer Hauck



Objektbetreuer Patrick Schu



Daniel Kwiecien



Anne-Marie Gehring



Olga Oberneff



Steffi Harig, Objektleitung Team COMCO

Die Pförtner sind das Aushängeschild der in der Hauptverwaltung ansässigen Unternehmen. An ihnen kommt niemand vorbei. Sie übernehmen den Empfangsdienst, lotsen die Besucher durch das Haus, verwalten so nebenbei die Schlüssel und die Fahrtenbücher. Und wenn man den Überblick verloren hat, die freundlichen Pförtner sind immer für eine Auskunft zu haben. Zusätzlich zu den zahlreichen Routineaufgaben wie der allabendliche technische Abschlussrundgang durch das Gebäude werde großer Wert auf Flexibilität gelegt, so Patrick Schu. Schließlich müsse auch mal ein Hausmeister in die Rolle des Pförtners schlüpfen, wenn Not am Mann sei und umgekehrt. Überwacht wird das Gebäude übrigens rund um die Uhr an 365 Tagen über die Netzleitstelle bei den Stadtwerken Saarbrücken. Beim

Störfall- und Vermittlungsteam können so gut wie alle von FAMIS betreuten Gebäude fernüberwacht werden. Als Schnittstelle zum Casino, zur Öffentlichkeitsarbeit, zur COMCO, zu Fremdfirmen und allen voran zur VSE-Abteilung Hausverwaltung um Manfred Reuber fungiert das Hausmeister- und Pförtner-

team der FAMIS. Eine vielschichtige, interessante und anspruchsvolle Aufgabe zum Wohle des Kunden. Eine Aufgabe für die FAMIS wie auf den Leib geschneidert.

Weitere Infos:
patrick.schu@famis-gmbh.de





FAMIS

GRUPPE



Region Südwest

Preußenstraße 19
66111 Saarbrücken
Telefon 0681 607 1000

Luxemburg

40, rue des Bruyères
L-1274 Howald /Luxembourg
B.P. 1036 Lux-Gare L 1010
Telefon 00352 49 62 120

Region Süd

Ludwigshafen
Kurfürstenstraße 29
67061 Ludwigshafen
Telefon 0621 585 2371

Heidelberg

Fritz-Frey-Straße 17
69121 Heidelberg
Telefon 06221 915 999 64

Region Mitte

Frankfurt-Alzenau
Siemensstraße 100
63755 Alzenau
Telefon 06023 960 313

Region West

Essen
Kruppstr. 82-100
45145 Essen
Telefon 0201 248 783-60

Region Nord

Wolfsburg
Alte Dorfstrasse 18 j
38448 Wolfsburg
Telefon 05361 8649597

**FAMIS Gesellschaft für
Facility Management und
Industrieservice mbH**
Sitz der Gesellschaft Saarbrücken

www.famis-gmbh.de
info@famis-gmbh.de